



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Report of the Commissioner of Education for the year 1902. Vol. 1. Washington: Government Printing Office. 1903. Pp. CXII and 1176. Vol. 2. Pp. 1177-2447.

Aus dem Material, welches unser Erziehungskommissär in seinem soeben erschienenen Jahresbericht auf 2600 Seiten gesammelt hat, kann man natürlich nur wenig berühren.

Auf Seite 47 wird berichtet, dass das Analphabetentum in unserem Lande abnimmt. Während im Jahre 1870 noch 83.5 Prozent der stimmberechtigten Neger unseres Landes weder lesen noch schreiben konnten, war der Prozentsatz im Jahre 1900 auf 47.4 gesunken. Für die Weissen gelten die Zahlen 9 für 1870 und 6.6 für 1900.

Den geringsten Prozentsatz des Analphabetentums finden wir unter den "native born of foreign parents" nämlich 2 Prozent. "This small illiteracy of the sons of immigrants is general, being observable in every one of the five geographical divisions as a whole" (Das sollten sich Senator Lodge und seine Freunde ins Stammbuch schreiben.)

Im Jahre 1870 besuchten 7,561,582 Schüler die öffentlichen Schulen unseres Landes; heute hat sich die Zahl verdoppelt; sie beträgt 15,925,887 20.2 Proz. aller Bewohner besuchen die Schulen; 1896 betrug die Zahl 20.6 vom Hundert; mithin ist in den 6 Jahren ein Rückgang um .4 Prozent zu verzeichnen.

Nicht sehr erfreulich ist die Tatsache, dass durchschnittlich nur 69.07 Prozent der eingeschriebenen Schüler die Schule besuchen. Dadurch wird die hohe Ziffer der 15,925,887 eingeschriebenen Schüler auf 10,999,273 reduziert. Die Schulzwangsgesetze scheinen demnach ganz am Platze zu sein.

Das Durchschnittsschuljahr, welches im Jahre 1870 nur 132 Tage betrug, ist in diesen 30 Jahren nur um 13 Tage gestiegen. Es beträgt heute 145 Tage. Wahrlich, ein sehr kurzes Schuljahr! (Und doch macht man immer wieder die Schule für so viele unerquickliche Dinge verantwortlich.)

Im Jahre 1870 waren von 100 Lehrkräften noch 41 Männer; 1901 waren es nur noch 27.8. Wenn es in diesem Masse weitergeht, wird in unserem Lande im Jahre 1967 der letzte Schulmeister begraben.

Das Durchschnittsgehalt betrug im Jahre des Heils 1901 für den Lehrer

\$49.05, für die Lehrerin \$39.77. (Dabei ist unser Land eines der reichsten der Erde und erfreut sich einer nie dagewesenen Prosperität.) Da das Durchschnittsschuljahr nur 7.25 Monate beträgt, so stellt sich das Durchschnittsjahreseinkommen des Lehrers auf \$355.61, das der Lehrerin auf \$288.33. Beschämende Zahlen! Wenn man bedenkt, dass in den Städten die Gehälter doch glücklicherweise über jenen Durchschnittsziffern stehen, so müssen die Gehälter auf dem Lande entsetzlich niedrig sein. (Das Jahreseinkommen des amerikanischen Arbeiters beträgt etwa \$400.00.)

Im Jahre 1870 besuchten 50,000 Schüler die 'secondary schools'; 1901 betrug die Zahl 650,000; ein Steigen von .2 Prozent der Gesamtbevölkerung im Jahre 1870 auf .75 Prozent 1901.

Die Zahl der 'College students' stieg von 20,000 im Jahre 1870 auf 110,000 1901.

Dem verstorbenen Pädagogen Francis Wayland Parker wird ein 49 Seiten langer Nachruf gewidmet. Er hat denselben redlich verdient.

Präsident W. R. Harper von der University of Chicago schildert in einer 17 Seiten langen Abhandlung 'the educational progress of the year 1901-02'. In dieser Abhandlung spricht er auch über 'the tenure of office of professors—freedom of teaching'. Herr Harper ist der Ansicht, dass die Stellung der Professoren an Universitäten im Laufe des Jahres eine sicherere geworden ist. (Prof. Ross von der Leland Stanford University und Prof. Triggs von der University of Chicago!?)

Interessant sind gerade jetzt die Angaben über den Elementarunterricht in Russland. Dort gab es im Jahre 1898 78,724 Volksschulen mit 3,801,133 Schülern. Und das in einem Reiche, das 120,000,000 Einwohner hat. Daher die hohe Zahl der Analphabeten, 61.70 Prozent. Armes Reich! Wenn in Russland derselbe Prozentsatz der Schüler die Schule besuchen würde, wie das in unserem Lande der Fall ist, so müssten dort 24,240,000 Elementarschüler in den Schulen sein.

Und Japan? Im Jahre 1900 hatte dasselbe 28,421 Schulen mit 92,963 Lehrern und 4,247,341 Schülern. Dabei hat Japan etwa 40,000,000 Einwohner.

Besonders interessant sind für uns noch die Tabellen, welche die Anal-

phabeten in den europäischen Ländern angeben. Nach dem Kaiserlichen Statistischen Amt in Berlin gab es im Jahre 1901 unter den eingezogenen Rekruten in Preußen .07 Analphabeten; in Bayern .01, Sachsen .00, Württemberg .01, Baden .03, Hessen .02, Mecklenburg-Schwerin .00, Sachsen-Weimar .00, Mecklenburg-Strelitz .00, Oldenburg .00, Braunschweig .11, Sachsen-Meinigen .00, Sachsen-Altenburg .00, Sachsen-Koburg-Gotha .00, Anhalt .07, Schwarzburg-Sonderhausen .00, Schwarzburg-Rudolstadt .00, Waldeck .00, Reuss, ältere Linie .00, Reuss, jüngere Linie .00, Schaumburg-Lippe .00, Lippe .00, Lüneburg .00, Bremen .00, Hamburg .05, Elsass-Lothringen .06. Wahrlich, günstige Zahlen!

Nun kommen die ausserdeutschen Länder: Die Schweiz .13, Dänemark .2, Finnland .49 (Dagegen das übrige Russland mit 61.70—und den Finnen zwingen jetzt die Russen ihre Kultur und ihre Sprache auf), Holland 2.3, Schottland 2.46, England 3 (Man vergleiche die deutschen Länder mit England oder mit den Ver. Staaten), Frankreich 4.7, Irland 7.9, Belgien 10.10, Griechenland 30, Italien 32.9, Oesterreich 35.6, Ungarn 47.8, Oesterreich-Ungarn 41.7, Russland 61.7, Spanien 68.1, Portugal 79.2, Serbien 79.3, und Rumänien mit 88.4 Prozent Analphabeten.

Sehr interessant und belehrend sind die Tabellen über Pensionen der Lehrer. Es bezahlen nach denselben folgende Länder ihren Volksschullehrern Pensionen:

Preußen zahlt nach 45-jähriger Dienstzeit 75 % des Höchstgehalts.	
Württembergnach 45 Jahren	85%
Bayernnach 45 Jahren	75%
Sachsennach 45 Jahren	80%
Badennach 45 Jahren	75%
Hessennach 45 Jahren	100%
Mecklenburg-Schwerin	
.....nach 50 Jahren	90%
Oldenburgnach 45 Jahren	80%
Sachsen-Weimar, nach 37 Jahren	80%
Braunschweig ...nach 50 Jahren	100%
Anhaltnach 50 Jahren	100%
Sachsen-Altenburg	
.....nach 45 Jahren	86%
Sachsen-Koburg-Gotha	
.....nach 40 Jahren	100%
Sachsen-Meinigen	
.....nach 50 Jahren	100%
Reuss, ältere Linie	
.....nach 45 Jahren	80%
Reuss, jüngere Linie.....	
.....nach 45 Jahren	80%

Schwarzburg-Sonderhausen	
.....nach 48 Jahren	80%
Schwarzburg-Rudolstadt	
.....nach 50 Jahren	100%
Lippe-Detmold ...nach 45 Jahren	80%
Schaumburg-Lippe,	
.....nach 45 Jahren	80%
Waldecknach 45 Jahren	66%
Bremennach 45 Jahren	80%
Lüneburgnach 35 Jahren	75%
Hamburgnach 40 Jahren	80%
Elsass-Lothringen	
.....nach 45 Jahren	75%

Es folgen dann die folgenden ausserdeutschen Länder:

Oesterreich zahlt nach 40 Dienstjahren	100%
Ungarn zahlt nach 45 Dienstjahren, \$150 bis \$200.	
Dänemarknach 45 Jahren	66%
Schwedennach 30 Jahren	75%
Hollandnach 40 Jahren	66 %
Frankreichnach 25 Jahren	50%
England, nach 35 Dienstjahren \$100 für jedes Jahr nach einem 10-jährigen Dienst.	

Und in unserem Lande? "In the United States teachers are not pensioned from public school funds, except in Maryland." (S. 2371.)

John Eiselmeier.

a. Pädagogische Briefe von Prof. Dr. M. Lazarus. Mit einem Vorwort herausgegeben von Dr. Alfred Leicht. Breslau, Schlesische Verlagsanstalt von S. Schottlaender, 1903. Preis M. 1.50.

b. Die allgemeine obligatorische Mädchen - Fortbildungsschule. Vortrag von Joh. Hofmann, Rektor. Leipzig, Ernst Wunderlich, 1903. Preis 50 Pf.

c. Die Unterrichtslektion als didaktische Kunstform. Praktische Ratschläge und Proben für die Alltagsarbeit für Lehrproben von Dr. Richard Seyfert, Seminaroberlehrer. Leipzig, Ernst Wunderlich, 1904. Preis M. 2.40.

Man hat von Luther gesagt, als Sohn des Bergmannes habe er die Klumpen edlen Metalls zutage gefördert, während sein Gehilfe Melanchthon, der Sohn des Schmiedemeisters, dieselben zu kunstvollen Gebilden verarbeitet habe. In diesem Sinne lässt sich Dr. Lazarus dem letztern an die Seite stellen. Er ist kein schöpferisches Genie, das sich neue Bahnen bricht und die Welt mit neuen Entdeckungen, Erfindungen oder Kunstwerken überrascht; kein Stürmer, der mit flammender